

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsamt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 115.

Mittwoch, 20. Mai 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Stetszeitlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch Postträger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Abgabe des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Die zum **Neubau von Baracken** auf dem Truppen-Uebungsplatze Zeithain erforderlichen **Steinfegerarbeiten** (Plaster aus geschlagenen Feldsteinen) im Betrage von ca. 2000 M., sollen in einem Loose in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude, Flügel C I 94, zur Einsichtnahme aus und können Verdingungsanträge daselbst gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Steinfegerarbeiten zum Neubau von

Baracken auf dem Truppen-Uebungsplatze Zeithain,“ versehen, bis **Sonabend, den 30. Mai 1896, Vormittag 11 Uhr** an die vorbezeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten, Zuschlagsfrist 4 Wochen. Dresden, den 18. Mai 1896.

Königlicher Garnison-Baubeamter III Dresden.

Derbliche und Sächsisches.

Riesa, 20. Mai 1896.

— Pfingsten rückt in nächste Nähe, und der beste Freund aller wandersüchtigen Gemüther — und wer zählt die Tausende — wird da Fahrplan und Eisenbahn-Kursbuch. An schönen Gegenden ist ja im deutschen Vaterlande kein Mangel, von den Alpen bis zum nordischen Meere fehlt es nirgends an köstlichen Fleckchen Erde, an welchen sich gut Hütten bauen ließ, wenn nicht der bekannte „*norvus rerum*“ sich hier als geltend mache. Aber man soll doch auch über der Sehnsucht nach der Ferne nicht vergessen, was Einem recht nahe liegt und doch auch recht hübsch ist. Wer das Iebliche Fern wüßig in sich aufnehmen und von Herzen genießen will, der streife durch die lachenden Fluren, durch den grünen Wald, mit lustigem Lied und frohem Herzen, und kommt er gleich ermüdet heim am Abend, er wird doch sagen: „Ja, das war ein richtiges Pfingsten.“ Hoffentlich werden die geplanten Reisen und Besuche von Wetter begünstigt.

— Die Kgl. preussische Eisenbahndirection zu Halle macht durch Anschlag bekannt, daß aus Anlaß des Pfingstfestes bei günstigen Wetter an den Tagen von Freitag vor bis Dienstag nach Pfingsten vor den verkehrstärkeren Plätzen auf den Strecken Berlin-Halle, Berlin-Röderau, Berlin-Leipzig, Nordhausen-Halle, Sangerhausen-Gösten, Leipzig-Halle (Magdeburg), Halle bezw. Leipzig-Cottbus, Cöthen-Rohlfurt, Berlin-Eisenwerder, Berlin-Cottbus-Gösten, Frankfurt a. O.-Cottbus Vorzüge gefahren werden. Ueber die sonst zur Beförderung gelangenden Sonderzüge geben die dafür zum Auszug gedruckten Anschläge Auskunft. Das reisende Publikum wird ersucht, sich thunlichst frühzeitig auf den Stationen einzufinden und im Interesse einer gesicherten Beförderung (Erreichung der Anschlußzüge) die Vor- bezw. Sonderzüge zu benutzen. Rückfahrkarten, welche am Freitag, den 22. Mai d. J., und an den folgenden Tagen gelöst werden, gelten bis einschließlich Donnerstag, den 28. Mai d. J.

— Der Abruch des der Stadt gehörigen ehemaligen Weber'schen Hauses, Marktstraße 3, ist ziemlich beendet. Nach Regulierung des hierdurch gewonnenen Platzes wird die bisherige enge Einfahrt von der Meißnerstraße aus eine bedeutend bequemere werden. Leider wird das nunmehr die Ecke dieser Gasse und der Meißnerstraße bildende Witzige, zu dem Grundstück des Herrn Malers Pläny gehörige Stallgebäude nicht gerade einen besonderen Anblick gewähren, es müßte denn mindestens eine stattliche hohe Mauer die stumpfe Straßenecke abgrenzen. Immerhin ist hier wieder ein längst empfundenes Verkehrshinderniß beseitigt. — Der Poppitzer Platz, welcher bis zum vergangenen Herbst noch die Repräsentation einer kleinen Wildnis zeigte, hat jetzt ein herrliches Aussehen. Nachdem noch im Herbst eine Planierung des Platzes erfolgt, gute Erde aufgebracht und rings um den Platz Bäume gepflanzt waren, hat man jetzt im Frühjahr die großen Flächen mit feinem Gras besät, das trotz aller kalten Witterung sehr gut aufgegangen ist und das Auge des Vorübergehenden mit seinem zarten Grün erfreut. Inmitten des Platzes sind vereinzelt Bäume und Sträucher gepflanzt, die eine angenehme Abwechslung auf der großen Rasenfläche bilden. Der ganze Platz wird eine niedere Einfriedigung erhalten, die aus starken durch eigene Pfähle gezogenen Band-eisen hergestellt wird. An der Straße nach Poppitz sind zwei Ruheplätze errichtet, die mit Bierkrüchern eingefast sind und später dem Fußgänger einen Schutz vor den heißen Sonnenstrahlen gewähren. Die erforderlichen beiden Ruheplätze werden unsere Altsächsischen Kollegien, wenn nicht schon geschehen, gewiß noch verwirklichen. — Bei dieser Gelegenheit möchten wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß es sich wohl empfehlen dürfte, ein oder zwei Bänke in den schönen Anlagen des Albertplatzes aufzustellen, damit event. Kindern, die nicht gut zu Fuß sind, dennoch aber die Schule besuchen, Gelegenheit geboten ist, ihr Frischkorn ebenso wie die während der Pause auf dem Platze herumspazierenden Schulkolleginnen im Freien zu verzehren. Die geringen Mittel, welche hier-

zu erforderlich sind, dürfte unser Stadtsäckel wohl noch übrig haben. — Die Anlagen des Kaiser Wilhelm-Platzes prangen im frischesten Grün und viele Sträucher zeigen bereits einen herrlichen Blüthenschaum. Eine Ausnahme machen noch die größeren Flächen an der Straße nach dem Bahnhof, welche man wegen der daselbst aufzustellenden, an eisernen Pfählen zu befestigenden und auf Granitbord zu stehen kommenden eisernen Einfriedigung noch nicht besät hat. Der Eindruck ist deshalb hier z. Bt. kein besonders günstiger; es hätte doch wohl genügt, wenn wegen dieser vorzunehmenden Arbeit nur ein schmaler Streifen, vielleicht von einem Meter Breite, vorläufig unbesät geblieben wäre. Doch gleich nach dem Pfingstfest wird auch diese Arbeit in Angriff genommen und schleunigst zu Ende geführt werden. Hoffentlich verhindert die neue Einfriedigung das besonders von dieser frequenten Straßenseite aus erfolgende Einbringen der Hunde in die mit vieler Mühe und erheblichem Kostenaufwande hergestellte, die Aufmerksamkeit jedes Vorübergehenden auf sich lenkenden herrlichen Anlagen. Die Besitzer von Hunden aber sollten es sich wirklich recht angelegen sein lassen, Verstörungen zu verhindern, im Uebrigen droht den Besitzern solcher frei auf diesem Platze herumlaufender Hunde die in §§ 23, 57 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Riesa vom 2. December 1890 festgesetzte Strafe.

— Hätet Euere Kinder vor dem frühzeitigen Gehen auf der kalten Erde! Dieses Mahnwort richtet der Kinderarzt Ettlinger an die Mütter, indem er schreibt: Viele, denen die Wartung und Pflege von Säuglingen oder kaum des Eigens und Gehens fähigen Säuglingen obliegt, glauben, den Kleinen eine Freude zu bereiten und sehen es als eine Abhärtung des Körpers an, wenn sie die Kinder auf dem an öffentlichen Plätzen aufgeföhrenen Sand oder sonst auf Wiesen und in Gärten umhergehen und umherkriechen lassen. Dies ist ein gefährliches Wagnis, da die bis in den Monat Juni hinein während der Feuchtigkeit der sich erst allmählich erwärmenden Erde ungemessene schädlich auf den zarten Bau der Kinder wirken muß. Aus den anfänglich gar nicht beachteten Erkältungen entstehen allerlei Erkrankungen.

— Rudolf Jahn, dessen Wetterprognosen und Kalender der kritischen Tage für das zweite Semester dieses Jahres soeben in Berlin bei Hugo Steinig erschienen sind, stellt für die Monate Juli, August und September viel Regen in Aussicht. Im Juli, versichert der genannte Prophet, sind längere Perioden trockenen Wetters nicht zu erwarten. Auch die zweite Hälfte August verspricht Regen und Gewitter. Und nun gar der September! Er wird sich angeblüh, entgegen dem früheren Jahre, höchst wässrig aufstellen. Keine Ausfälle! Nach dem Oktober wagt man das Blüchlein danach kaum zu fragen.

— Se. Maj. König Albert hat, obwohl Katholik, dem Liebeswerke des Gustav Adolf-Bereins schon manchenmal seine Gnade angedeihen lassen. Ein schlesischer Geislicher berichtet dazu nach dem „Sächs. Gustav Adolf-Boten“ einen neuen, noch wenig bekannten Zug. Der König von Sachsen hat die Herrschaft Guttentag in Oberschlesien — etwa 1 1/2 Quadratmeilen — vom Herzog von Braunschweig geerbt und die Defonomie verpachtet, während er den Forst selber bewirtschaften läßt. Auf eine Petition des jüngst verstorbenen Superintendenten Kölling im Jahre 1887 ließ der König anfragen, welches Kapital erforderlich sei, um in Guttentag, einer sehr armen evangelischen Diasporagemeinde von 400 Seelen, ein evangelisches Pfarrhaus zu erbauen und den evangelischen Pastor zu erhalten. Kölling antwortete: 70000 M. Der König erklärte sich darauf bereit, das Baumaterial umsonst zu liefern im Werthe von 8000 M. Da er aber zu jener Zeit hier selbst viel zu bauen hatte, zahlte er 4000 M. da er zu den Baukosten und fortgesetzt zur Unterhaltung des Pastors jährlich 300 M. So hat der König Gustav Adolf-Dienst gethan und thut ihn noch. Die Verhandlungen über die Sache sind zwischen dem Konsistorium zu Breslau und dem Könige von Sachsen ganz im Stillen gepflogen

worden, aber der edle Zug des Königs verdient gewiß allgemein bekannt zu werden.

— In dem sächsischen Armecorps giebt es 5 Prinzen, 1 General aus reichthümlichem Hause, 6 adelige Generalleutenants, 7 adelige, 3 bürgerliche Generalmajore, 11 adelige, 14 bürgerliche Obersten, 15 adelige, 11 bürgerliche Oberleutenants, 33 adelige, 56 bürgerliche Majors. An Subalternoffizieren sind bei der Infanterie 8 Grafen, 44 Freiherren, 195 adelige, 400 bürgerliche; bei der Cavallerie 2 Medaillisten, 10 Grafen, 20 Freiherren, 67 adelige, 35 bürgerliche; bei der Feldartillerie 3 Freiherren, 16 adelige, 137 bürgerliche; Fußartillerie 2 adelige, 36 bürgerliche; Ingenieure und Pioniere 1 adeliger, 32 bürgerliche; Train 2 adelige, 14 bürgerliche.

† Dresden. Der Kgl. Hof hat für den verstorbenen Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich vier Wochen Trauer angelegt.

Dresden, 19. Mai. Trotz der umfassendsten Nachforschungen ist es der Polizei noch nicht geglückt, den oder die Schuldigen an dem Morde des in Böhmen geborenen Lämpers Max Koch zu ermitteln. Es gilt zunächst den Unbekannten zu erlangen, welcher den Koch am Sonnabend Abend von der Löpferherberge abgeholt hat. In demselben Vermuthet man den Thäter oder den Vermittler der Verbrecher. So viel steht fest, daß der Ueberfallene sich kräftig gewehrt und um sein bedrohtes Leben gekämpft hat. Auch sprechen eine Anzahl Nebenumstände dafür, daß der Kampf des Ueberfallenen im Freien stattgefunden hat. Die Stiefeln des Koch waren über und über mit schlammiger Erde bedeckt und ebenso hat man den Erstigungstod des Unglücklichen durch Einbringen von Gras- und Sandstücken in den Mund Kochs herbeigeführt. Koch arbeitete bis zum Freitag in Niederpoppitz und verließ an diesem Tage die Arbeitsstätte, um sich in Dresden nach anderer Arbeit umzusehen, da bei seinem Brodherrn eine Pause in der Arbeit eintreten mußte. Die Angehörigen des Ermordeten erschienen heute an Amtsstelle und recognoscirten denselben als den Genannten. Koch besitzt noch fünf Geschwister. Die Schwester desselben erschien in tiefer Trauer, da erst vor wenigen Wochen die Mutter verstorben ist. Der unglückliche Vater lebt noch, kann aber so gut wie nichts arbeiten, da ein Arm desselben gelähmt ist. Von der Leiche sind vor und nach der Section Photographien von Amts wegen aufgenommen worden. Hoffentlich gelingt es, die Bestien in Menschengestalt, welche ein junges Leben auf eine so entsetzliche Art vernichteten, baldigt zu ergreifen.

Schöna, 18. Mai. Am Umschlageplatze Laube-Zeichen herrscht zur Zeit ein sehr lebhafter Verkehr, es gilt dort das Versäumte nachzuholen und waren heute 53 Frachtschiffe und 4 Dampfer, die be- und entladen wurden, wozu 9 Dampfrakine in Thätigkeit sich befanden. Der Schiffsfahrtsverkehr aus Böhmen vollzieht sich ebenfalls lebhaft, auch der Flößereibetrieb ist vorgestern wieder aufgenommen worden und sind hier insgesammt 2003 befrachtete Schiffe und 269 Prähmen registriert worden.

Reichenbach. Den Tod erlitten infolge eines unglücklichen Sturzes hat ein hiesiger Einwohner. Derselbe, ein junger, seit einigen Wochen verheiratheter Mann, suchte mit einem Hausgenossen seine Wohnung in der Bachgasse auf; auf der etwas steilen Treppe kam er plötzlich zu Fall stürzte hinab in die Hausflur und blieb schwerverletzt liegen. Auf den Hilferuf seines Begleiters eilten noch Leute hinzu, die den Bedauernswerthen in seine Wohnung brachten, wo er indessen bald seinen Geist aufgab.

Crimmitschau, 18. Mai. In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung, in der der Maler Dito Schubert aus Chemnitz über das Thema: „Der Kampf um das Dasein und die Nothwendigkeit der Gewerkschaftsorganisation“ referirte, waren nur der Einberufer, der Referent und der überwachende Polizeibeamte erschienen!

Wurzen. Eine prinzipiell wichtige Entscheidung, über das Recht der Stadtverordneten, bei der Entschließung wegen